

Mich nennt man **Erdhummel**. Ich habe einen dicken Pelz, der gelb-schwarz gestreift ist, mein Hinterteil ist weiß. Durch den Pelz macht mir kaltes Wetter wenig aus.

Ich fliege sehr gemütlich von Blüte zu Blüte und sammle Nektar, dabei könnt ihr mich laut brummen hören.

An kühlen Frühlingstagen sind wir Hummeln oft die einzigen Blütenbesucher. Ich bin häufig in Gärten zu finden.

Wir Hummeln leben in Gemeinschaft und bauen unter der Erde ein Nest, in dem wir unsere Nachkommen großziehen. Gerne nutzen wir dafür einen verlassenen Mäusebau.

Unser Hummelvolk hat auch eine Königin.



Mich nennt man **Admiral**. Meine schwarzen Flügel haben rote und weiße Streifen. Wir trinken mit unserem Rüssel Nektar aus Blüten und saugen süßen Saft aus überreifen Früchten.

Unsere Weibchen legen ihre Eier einzeln auf Brennnesselblätter, damit wir als geschlüpfte Raupe gleich Futter haben.

Die Blätter der Brennnessel nutzen wir auch als Versteck vor Feinden. Wenn wir groß genug sind, verpuppen wir uns dort auch. Von einer dünnen, schützenden Puppenhaut umgeben verwandeln wir uns zum fertigen Schmetterling. Brennnesseln sind also sehr wichtig für uns.



Mich nennt man **Hornisse**. Ich bin die größte aller Wespenarten. Mein Kopf und meine Brust sind braun-schwarz gemustert, mein Hinterleib gelb-schwarz.

Wir fressen andere Insekten, die wir mit unserem Giftstachel töten. Menschen stechen wir nur sehr selten, der Stich ist für sie auch nicht gefährlich.

Wir Hornissen bauen ein riesiges Nest, zum Beispiel in Baumhöhlen. Das Papier zum Bauen machen wir selbst. Wir nagen Holz ab, kauen es und vermischen es mit unserem Speichel. In einem Nest wohnt immer ein ganzes Volk mit seiner Königin.

In dem Schaukästchen seht ihr die Brutzellen von Hornissen.



Mich nennt man **Blaue Holzbiene**. Ich habe einen schwarzen Panzer und blaue Flügel. Wir ernähren uns von Pollen und Nektar aus den Blüten.

Jedes Weibchen baut sich ein eigenes Nest. Dafür sucht es morsches Holz, das es in abgestorbenen Bäumen findet. Mit seinen kräftigen Mundwerkzeugen nagt es Gänge ins Holz.

In einem Gang legt es mehrere Zellen an. In diese Brutzellen legt es jeweils ein Ei. Als Futtervorrat füllt es Pollen und Nektar in die Zellen. Dies ist das Futter für die Larven, die sich verpuppen und später im Herbst als fertige Holzbiene schlüpfen.









